

Hammer gehört zum alten Eisen

Bühnen-Gruppe auf Befestigungs-Systeme spezialisiert – Partner von 100 Branchen

Von unserem Redaktionsmitglied Carola Brunk

Eine alte vorgrüne Festschrift zeigt den Mann, der noch heute mit seinem Namen der international renommierten Bühnen-Gruppe seinen Namen gibt: Vater Heinrich Bühnen, mit energischem Linn und grüblerischem Blick. Er startete 1922 seinen Ein-Mann-Betrieb für Reparaturen, insbesondere für die Polsterindustrie. Jahrelang sah der Handwerkermeister, wie die Arbeiter mit dem Mund voller Nägel vor ihren Poststellern hockten,

Schon Vater Heinrich hatte den Mut, eine kleine Maschinenfabrik zu gründen, die sich noch im Bühnen der Ursprungsbetriebe hielt. Es waren Maschinen für die industrielle Herstellung von Polstermöbeln und Matratzen. Auf der Hannover-Messe 1947 – dem ersten kollektivierten Beweis deutschen Wiederaufbaus – war die Heinrich Bühnen KG bereits mit einem großen Maschinenprogramm vertreten. Mit unternehmerischem Spürsinn erwarb die Sohn Heinz auch dem Tode des Vaters (1953) nach und nach die Vertriebsprogramme.

Bald brachte er mechanische und dann druckluftbetriebene Nagel- und Hefwerkzeuge auf dem Markt, noch denen zunächst die Möbelindustrie, später weitere Branchen griffen. Für die industrielle Serienproduktion und die Umwandlung auf Fließbandfertigung schuf die Bühnen-Unternehmen Vorrichtungen mit eingebauten Nagel- und Hefwerkzeugen. Heute verarbeiten die Bühnen-Firmen – es sind sechs produzierende Werke in einem großen Gesellschafts-Verband – in jedem Monat 700 Tonnen Draht zu Klammern und Nägeln in Bremen. Darüber hinaus ist die Unternehmensgruppe in Österreich und in USA/North Carolina mit ähnlichen Unternehmen vertreten.

Sie haben mit ihrer eingebauten oder handgeführten profiführten Nagel-, Klammern- und Schraubengeräte die volle Palette von 3-Millimeter- bis zum 160-Millimeter-Stift „drauf“. Was früher der Zimmermann mit dem Hammer mitteln in die Balken hämmerte, wird jetzt, millimetergenau, mit einem Kolbenh Schlag „Hinstapgeschossen“. Die „Riesen-Ottar“ von 160 Millimeter Länge, für Dachstühle und große Kisten, sind seit zwei Jahren im Programm. Als erste Unternehmen haben

den Hammer griffbereit neben sich. Den Gedanken, Hammer mit Nägeln zu verbinden, sozusagen Nagel-„Pistolen“ zu schaffen, verwirklichte später der Sohn Heinz Bühnen. Heute hat die Bühnen-Gruppe, in der neben Heinz Bühnen seit 1960 Partner Wilhelm Stern steht, eine in aller Welt bekannte Führungsposition für Befestigungssysteme jeder Art. Die Bühnen-Firmen sind Partner von 100 Branchen geworden.

die Bühnenchefs jetzt auch die „Pistolen“ mit Dachpappenanlagen im Magazin auf den Markt gebracht. Selbst der Laie kann nachvollziehen, wieviel Zeit und Kraft der mit der Hand zu führende Befestigungsapparat sparen hilft.

Für den Hobbybastler, den Handwerkerbetrieb und die Großindustrie sind die Bühnenbefestigungssysteme heute unverzichtbar. In vielen tausend Betrieben internationalen wie die Arbeitskräfte. Mit ihnen werden Polsterwaren, Möbel, Polsteren, Kissen, Fertigschalen, Schalen, Theaterkulissen, Fassadenplatten, Zäune und Wohnwagen „sichem“ zusammengefügt. Überall, wo Holz, Kunststoff, Blech, Isolierungen (auch Glasplatten), Pappe, Textilien, Leder, Gummi oder Holzwerkstoffe fest miteinander verbunden werden sollen, treten die Bühnenbefestigungsgeräte in Aktion.

Bremer Firmen sind auf Draht

Die Chefs, Bühnen und Stern, sind gelebte Kontakte und großer hinaus findige Marktbeobachter. Sie sind auf allen wichtigen Messen anzutreffen, auf denen sie sich intensiv anschauen. So haben sie jetzt auch ihr jüngstes „Baby“ in den Bühnenverband gekleidet: Sie trafen im vorigen Jahr auf der Münchner Messe auf eine kleine italienische Maschinenfirma, die sich auf die Herstellung von Heferaketen spezialisiert hatte. Die kleinste Stelle, die sogenannte Gehrung, der Zuschnitt von Hölzern, die in einem Winkel zusammensto-

ßen, war hier herausragend gelöst. Jetzt tritt der Maschinenexperte Bühnen des italienische Prinzip, gekoppelt mit seinen Klammernsystemen. Wo immer dekorative Ecken – auch in der Möbelindustrie – gewünscht sind, hat man aufgehört.

Bühnen/Stern, das ist ein Duo, das auch den Schritt in Neuland nicht scheut. So übernahm man 1983 eine kleine Druckerei, die in die letzten Zahlen geraten war. Heute sind dort 45 Arbeitskräfte tätig, die mit Offset- oder Buchdruck Prospekte, Displays und Kalender herstellen.

Das „Kind“, das Heinz Bühnen für das zukunftsträchtigste hält, ist der Kleber. „Denken Sie an die Klebeführer“, sagt Bühnen. „Ihr Hitzeschild ist mit gelähmten Kacheln verstärkt“. Die Klebverbindung, mit der Bühnen arbeitet, ist der Schnellkleber – eine Masse, die auf 200 Grad erhitzt und per Handapparat aufgetragen, in Sekundenschnelle erhärtet. Die Bühnen-Techniker lösen die Probleme ihrer Kunden aus der Holzverarbeitenden, Leder- oder Kunststoffindustrie maßgeschneidert. Und sie vermeiden ihrem Kleber, der in aller Welt mit zu den führenden Marken zählt, wenig zu verbessern. Jetzt wird der Bühnen-Schnellkleber auch schon in der Holzbock verwendet.

40 Mitarbeiter hat die Bühnen-Gruppe mit Hauptsitz in Bremen, Dortmund Straße 12, unter Vertrag. Allen in der Bundesrepublik steht sie in Düsseldorf mit zwei Niederlassungen. Ihr Jahresumsatz: 80 Millionen Mark. Fachberater, Verkaufsteams und Kundenbetreuungsbereiche bringen im Bremer Stammhaus immer neue Wünsche. Auch aus Österreich und USA kommen Anregungen. „Wir werden immer für Innovationen offen sein“, sagt Wilhelm Stern.



Die Bühnen-Gruppe zeigt, wie man „den Hammer an den Nagel hängt“: Sie schuf profiführte Nagel- und Klammern-„Pistolen“, die heute Handwerk und Industrie das Leben erleichtern. Unser Foto gibt Einblick in die Fertigungshalle für Klammern im Hauptwerk in der Dortmundstraße. In jedem Monat verarbeitet Bühnen 700 Tonnen Draht. (B)

fort